

Eine Empfehlung der Linken

In der Bottroper Sparte von DER WESTEN mit dem Datum vom 16. 10. 2018 kündigt man Björn Höcke als Hauptredner einer vom AfD-Bezirk Münster in Bottrop geplanten Veranstaltung (für den 2. November) groß an. Damit auch jeder Leser gleich weiß, was das bedeutet:

„Höcke sorgt in seinen Reden immer wieder für rassistische Entgleisungen. So bezeichnete er im vergangenen Jahr etwa das Holocaust-Denkmal in Berlin als ‚Denkmal der Schande‘. Ein Parteausschluss war dennoch abgelehnt worden.“

Die Industriegewerkschaft IG BCE Bezirk Gelsenkirchen ruft zum Widerstand auf: „Rassistische Hetze hat in unserer Stadt und in unseren Schulen nichts verloren... Die AfD hat sich als rechtsradikale Partei selbst entlarvt. Unter der Führung von Alice Weidel gibt es im Bundestag praktisch wöchentlich rassistische und fremdenfeindliche Entgleisungen von AfD-Abgeordneten. Bei den rechten Krawallen in Chemnitz marschierten AfD-Funktionäre mit gewalttätigen Neonazis 'Seit an Seit'... Bottrop ist seit über 100 Jahren geprägt von Zuwanderung. Ohne diese Zuwanderung von Menschen, die als Arbeitskräfte kamen und hier eine neue Heimat fanden, wäre aus dem damaligen Dorf niemals die heutige Großstadt Bottrop geworden. An Bottrops Schulen und auch am Berufskolleg lernen Schülerinnen und Schüler verschiedenster Herkunft gemeinsam.“

Deshalb wolle man die Veranstaltung der AfD mit Björn Höcke nicht widerstandslos hinnehmen: „In einer solchen Stadt, an solchen Schulen ist kein Platz für Rassisten. Die Hetzer der AfD wollen den Schulfrieden stören und das Klima in unserer Stadt vergiften.“

Bei den NRW-Landtagswahlen 2017 stürzte die SPD von 39,1% 2012 auf dann 31,2% bei den Zweitstimmen ab. 60.000 vormalige SPD-Wähler wählten die AfD. Bei der Bundestagswahl stürzte die SPD von 25,7% 2013 auf dann 20,5% ab. 470.000 vormalige SPD- und 400.000 vormalige Linke-Wähler wählten die AfD, die 5,3 Millionen Erst- bzw. 5,9 Millionen Zweitstimmen auf sich vereinigen konnte.

Wir erlauben uns die Feststellung, daß sich nicht nur SPD-Wähler, sondern auch vormalige SPD-Mitglieder in unseren Reihen befinden. Sobald diese ihr Wahlrecht in einem Sinne ausüben, der nicht im Sinne der Gewerkschaften ist, werden sie zu Rassisten und Fremdenfeinden. „Hetze“ ist ein genuin linker Kampfbegriff, der jede unliebsame Meinungsäußerung von vornherein stigmatisieren soll. Wir können uns den Hinweis auf den mündigen Wähler nicht verkneifen, der gerade bei den NRW-Landtagswahlen die von Doktrinären geführten Landesverbände der Linken und der Grünen abgestraft hat.

Die Grünen kann man als Beispiel hinstellen, wie – im Rahmen ihrer Weltanschauung – realpolitisch orientierte Landesverbände durchaus erfolgreich sein können. Wir schließen daraus, daß sich auf die Dauer sachorientierte Arbeit durchsetzt, auch wenn, wie im Fall der AfD, der Erfolg sich wegen des Gegenwindes der Leitmedien, später einstellen wird.

Den Hinweis, daß Bottrop ohne Zuwanderung von Menschen, die als Arbeitskräfte kamen, ein Dorf geblieben wäre, lassen wir gelten. Das Problem sind allerdings Menschen, die nicht zum Arbeiten hergekommen sind und die penetrant Toleranz nur in eine Richtung fordern. Duisburgs Oberbürgermeister Link hat vor kurzem die Einwanderung in die Sozialsysteme kritisiert und wir bitten daher, Vorwürfe der Fremdenfeindlichkeit und des Rassismus an das Duisburger Rathaus zu adressieren.

Auch Jens Carstensen, Vorsitzender der Oberhausener Linken, fühlte sich zu einer Stellungnahme berufen (WAZ 20. 10. 2018):

„Dieser geplante Auftritt [von Höcke in Bottrop] ist eine einzige Provokation, gerichtet an alle Menschen, die sich für eine solidarische Gesellschaft für alle Menschen im Ruhrgebiet einsetzen. Die AfD versucht die Gesellschaft zu spalten und hetzt gegen alle gesellschaftlichen Gruppen, die nicht in ihr rechtes Weltbild passen. Die Stadt Bottrop muss sich die Frage gefallen lassen, warum eine solche Partei mit rassistischen, sexistischen und nationalistischen Inhalten im Berufskolleg eine Propagandashow abhalten darf.“

Immerhin haben 400.000 Wähler bei der Bundestagswahl 2017 AfD statt die Linke gewählt. Herr Carstensen sollte einmal erklären, wieso 400.000 Rassisten, Sexisten und Nationalisten 2013 die Linke gewählt haben.

Mit einer gewissen Schadenfreude vermerkten die Leitmedien, daß sich der Bottroper AfD-Kreisverband von der bevorstehenden Veranstaltung distanziert habe. Kreissprecher Alfred Stegmann habe erklärt, er werde nicht daran teilnehmen; ebenso wie andere Vorstandsmitglieder. Sie fürchteten wohl, als „ultrarechter Kreis hingestellt zu werden“ (WAZ 24. 10. 2018). Focus online hatte diese Meldung bereits am 23. Oktober in Teilen wortgleich veröffentlicht und einen der Co-Redner, den AfD-Bundestagsabgeordneten Albrecht Glaser als „umstritten“ gebrandmarkt. Glaser hatte zu diesem Zeitpunkt seine Zusage zur Teilnahme bereits zurückgezogen (DER WESTEN 16. 10. 2018). Stegmann wird zitiert, er habe auf Weidel und Meuthen als einem hinnehmbaren „repräsentativen Querschnitt der Partei“ gehofft.

Die Antwort darauf gab Niels Holger Schmidt, Ratsherr der Bottroper LINKEN. Stegmanns Handeln sei „blanke Heuchelei“. Denn: „Wer Mitglied einer rechtsradikalen Partei wird, trifft dort – oh Wunder – auf Rechtsradikale und Neonazis. Augen auf bei der Wahl der Parteimitgliedschaft kann man da nur sagen.“

Man sieht, daß Herr Stegmann sich völlig zwecklos distanziert hat. Der Bottroper Kreisverband hat sich für Außenstehende erkennbar nicht geäußert. Vermutlich auch besser so. Jedenfalls darf man sich weder von Diffamierungen beeindrucken lassen noch sich auf das proletenhafte Niveau der Gegenseite begeben.